

Equal Pay Day

Frauen verdienen in Österreich um 18,5 Prozent weniger als Männer. Seit 25. Oktober arbeiten sie daher ‚gratis‘. Frauen erhalten bei gleicher Arbeit immer noch deutlich weniger Gehalt.

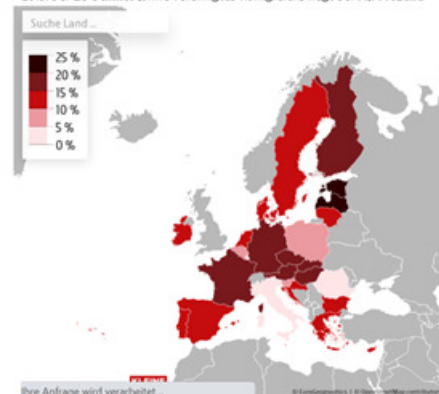
Über das Erwerbsleben verdienen Frauen im Schnitt EUR 500.000 weniger als Männer. Wenn sich der Einkommensunterschied wie in den letzten 10 Jahren entwickelt, dann schließt sich die Einkommensschere erst 2054, rechnen Gewerkschaftsbund (ÖGB) und Arbeiterkammer (AK) vor. Österreich ist Drittlletzter in der EU

In der EU zählt Österreich zu den Schlusslichtern im Gender Pay Gap, dem Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern auf Basis des Stundenverdienstes. 2019 machte dieser Unterschied in Österreich 19,9 Prozent aus, nur Estland und Lettland schneiden schlechter ab. Der EU-Schnitt lag bei 14,1 Prozent.

Quelle: © Kleine Zeitung

Um wie viel Frauen weniger verdienen

Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttoverdienst pro Stunde der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer. Daten beziehen sich auf 2019. Der **EU-Schnitt** (ohne Vereinigtes Königreich) liegt bei **14,1 Prozent**.



Frauen in Management-Positionen

Das Geschlecht gerät bei der Stellenbesetzung immer mehr ins Gewicht.

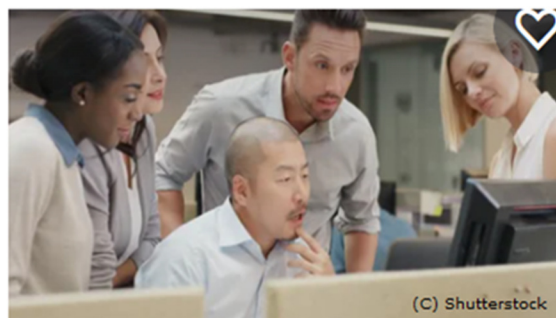
Vielfalt muss in der Firma nicht nur gelebt, sondern auch gemanagt werden! Und genau hier steht die verantwortliche Person für den Personalbereich an vorderster Front: Und zwar nicht nur deshalb, weil Diversität immer mehr Teil der Unternehmenskultur wird, sondern vor allem auch, weil das Thema Gender speziell in diesem Aufgabenbereich eine zentrale Rolle spielt. Egal, ob bei Rekrutierung, Mitarbeiterbindung, Potenzial-Entfaltung oder -Entwicklung. Studien, die die Vorteile von „diversen“ Teams klar belegt haben:

- Alle Teammitglieder bereiten sich automatisch gründlicher vor, wenn gemischte Teams
- Die Bandbreite der Themen in einem diversen Team ist wesentlich breiter
- Also wahrscheinlicher, dass gemischte Teams schneller zur richtigen Lösung finden als homogene

Die Unternehmensberatung McKinsey fand heraus, dass ein ethnisch-kulturell zusammengesetzter Vorstand die Wahrscheinlichkeit um 43 Prozent erhöht für ein jeweiliges Unternehmen eine überdurchschnittlich hohe Rendite zu erwirtschaften.

Und eine Studie der Bank Credit Suisse ergab, dass bereits eine einzige Frau im Vorstand einer AG bewirken kann, dass der Aktienkurs steigt. Möglicherweise deshalb, weil Frauen weniger risikoorientiert sind und die Firma so in eher stabileren Fahrwassern bewegen.

Quelle: © Prof. Dr. Lothar Siewert



Attraktive Chancen - verantwortungsvolles Handeln – Nachhaltigkeit!

Was für ein großer Begriff bzw. umfassender Ansatz! Was können Einzelpersonen ausrichten?

Der Gedanke gegen Windmühlen zu kämpfen und das Bewusstsein, nur einen winzigen Tropfen zu etwas beizutragen, das so groß ist wie ein Ozean, erstickt oft die eigene Motivation im Keim.

Dennoch .. Im Alltag können wir mit vielen kleinen Entscheidungen und Handlungen einen großen Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt nehmen. Zusätzlich besitzen wir alle in der Veranlagung einen wichtigen Hebel .. sogar einen mit Multiplikatoreffekt: ... Je mehr Geld in Unternehmen und Strategien fließt, die Teil der Lösung sind, desto mehr Handlungsspielraum bekommen sie. Gleichzeitig nimmt das alle denen den Wind aus den Segeln, die Teil des Problems sind.



Nachhaltige Investmentfonds: Ist Grün wirklich Grün?

Laut IMAS-Studie achten bereits 84 % der Österreicher*innen beim Kauf von Konsumgütern und Produkten auf Nachhaltigkeit, für 22 % ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Aspekt bei Investments.

Eine Entwicklung, die das österreichische Fondsvolumen der nachhaltigen Investmentfonds beständig steigen lässt. Bei den nachhaltigen Fonds mit dem Umweltzeichen ZU 49 machte der Zuwachs im 2. Quartal 2021 zum Vorquartal 11,5 % auf insgesamt 21,8 Milliarden Euro aus.

Im Vergleich zum Jahresanfang liegt das Plus sogar bei 28,7 %. Eine Entwicklung, die auch Heinz Bednar, Vorsitzender der Geschäftsführung der Erste Asset Management bestätigen kann.

Genau hinsehen. Das Angebot an umweltfreundlichen Geldanlageprodukten ist unübersichtlich. Immer öfter geben sich Unternehmen einen nachhaltigen Touch, der mehr Werbung als echtes Engagement ist.



„Greenwashing“ wird in der Finanzbranche zunehmend zu einem Problem.

Doch es gibt bereits öffentliche und private Institutionen, die die Finanzbranche auf ihre echtes ESG-Engagement überprüfen. Das Österreichische Umweltzeichen, das vom Umweltministerium vergeben wird, oder auch das vom Forum Nachhaltige Geldanlage vergebene FNG-Siegel, bürgen für eine hohe Qualität des ESG-Produktes. Darüber hinaus bietet das mehrfach ausgezeichnete Wiener Social Impact Unternehmen ESG Plus GmbH, unter www.cleanvest.org eine kostenlose Plattform, mit deren Hilfe jene Fonds herauszufiltern sind, die zu den eigenen Werten passen und auch tatsächlich nachhaltig sind.

Quelle: © Text Herta Scheidinger bzw. Anzeige der BNP Asset Management im Kurier Job-Magazin / Bilder Nachhaltigkeit ESG iStock Getty Images

„Alles auf den Tisch“ .. youtube

Die einen wollen „alles auf den Tisch“ bringen, die anderen den Tisch möglichst sauber halten – und beide sehen sich im Recht. So lässt sich, stark vereinfacht, ein Konflikt zusammenfassen, der zwischen der Videoplattform Youtube und der Aktionsgruppe #allesaufdentisch eskalierte.

Die Macht des Konzerns und die Tragweite seiner Entscheidungen führte dazu, dass Youtube strengere Regeln eingeführt hatte. Dieser sogenannte „Spill-Over-Effekt“ war auch auf Twitter und Facebook deutlich bemerkbar.

Megan Brown, Forscherin am N.Y.U. Center for Social Media and Politics, erklärte gegenüber der New York Times, dass diese Ergebnisse auf die tiefe Verknüpfung zwischen den großen Social-Media-Plattformen hinweisen: „Wenn Youtube's Plattform gesünder wird, werden es auch andere.“

Quelle: © Text entnommen Verantwortliche: ada Learning GmbH

X-plus und Cyber Security Anbieter - itsa 2021

Ein Jahr nach dem Messe-Lockdown rief die Cyber Security-Messe wieder nach Gästen, Besuchern und natürlich Ausstellern. Wir waren durch den Veranstalter eingeladen und besuchten div. Unternehmen, die beachtliches Know How physisch und/ oder virtuell anboten. Anwesend waren wir per Gespräch bzw. bei Vorträgen 2019 persönlich, 2021 aber nur virtuell dabei, was in diesen Zeiten der Natur zuspielet.



Zu ca. 10 Unternehmen hatten wir vertiefenden Kontakt bzw. wird derzeit ein Infoaustausch vollzogen, ob sich denkbare Formen einer Kooperation für Österreich sowie DACH ergeben.

Derzeit haben wir im Bereich IT marktmittführende bzw. durchaus sehr namhafte IT-Partner durch deren Angebot wie z.B. jene durch SAP, Microsoft, SW-Development durch Low Code-Plattformen, digitale Bereiche durch ‚digital electrical engineering‘ oder anderes aus IoT, wie z.B. ML, d2, BPA, Omnichannel für ‚circular economy‘, oder innovative ‚green tech-Lösungen‘ und Infrastruktur-IT!

Quelle © X-plus Advisory

KI sieht Dich

Stell dir vor, du sitzt in der Bahn, dir gegenüber ein Fahrgast mit Brille. Irgendwann fällt dir ein kleines Lämpchen auf, das am Ray-Ban Modell deines Gegenübers aufflackert. Es soll dich darauf hinweisen, dass du fotografiert oder gefilmt wirst. Wie reagierst du?

Dieses Szenario ist nicht fiktiv, denn Facebook hat gemeinsam mit Ray-Ban vor wenigen Wochen eine ebensolche Brille auf den Markt gebracht. Auf den ersten Blick unterscheidet sich die Facebook-Brille kaum von einem gewöhnlichen Ray-Ban Modell, nur die Bügel etwas breiter. In ihnen Mikrofone, Lautsprecher, Aufnahme- und Touchpanel. Auf der Vorderseite befinden sich Kameras sowie eine kleine LED-Anzeige, die aufleuchtet, wenn ein Foto oder Video aufgenommen wird. Technologiekonzerne versuchen bereits seit Jahren, digital aufgerüstete Brillen zu etablieren.

Quelle: © Text entnommen Verantwortliche: ada Learning GmbH/ Bild © RayBan, Macwelt



Ein Sensor mit Riecher

Frisch gemahlener Kaffee am Morgen oder süß karamellisiertes Popcorn im Kino – das sind nur zwei von Billionen von Gerüchen, die Menschen erkennen und voneinander unterscheiden können.

Gerade deshalb ist Riechen komplexer als Hören oder Sehen – und schwer zu digitalisieren.

Forschende des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) versuchen sich trotzdem daran: Sie haben im Rahmen des Projekts "smelldect" einen Sensor entwickelt, dem anhand von Machine Learning verschiedene Düfte beigebracht werden können.

In Smartphones eingebaut soll die „elektronische Nase“ potenzielle Gefahren erschnüffeln können und innerhalb von Sekunden identifizieren.

Künftig soll es möglich sein, Parameter einer trainierten KI mittels Download anzubieten. Bedeutet, dass Anwender:innen ihre elektronischen Nasen nicht unbedingt selbst trainieren müssten, sondern eine Online-Bibliothek auf die Parameter eines trainierten neuronalen Netzes zurückgreifen würde. Quelle: © Verantwortliche: Milena Merten ada Learning GmbH, Leopoldstraße 16, 40211 Düsseldorf / Bild © DeLonghi



SCM Studie – Aufwärtstrend Digitalisierung

Aachen. Die Inform-Studie ‚Trendreport Supply Chain Management 2021 – SCM digital denken: Krisensicher dank beschleunigter Digitalisierung?‘

Ist die Digitalisierung im Supply Management tatsächlich vorangeschritten?

190 Fach-, Führungskräften aus SCM und Logistik gaben Auskunft

67 % produzierende Branchen, Automobil und Zulieferer, Chemie und Pharma, Konsumgüter, Lebensmittel, Maschinen- und Anlagenbau, Elektronik oder Metall arbeitend. 23 % vertreten Einzel- und Großhändler, die übrigen sind Logistikdienstleister und sonstige Branchen. Die befragten Unternehmen haben zu 95 % ihren Sitz in DACH, 5 % weltweit.

Gem. der Umfrage von Inform geben jene an, dass die Absicherung von effizienten Lieferketten durch Digitalisierungsinitiativen nicht zuletzt wegen der Pandemie zu den wesentlichen Herausforderungen des SCM gehört. ‚Neben allgemeinen Kostensenkungen treibt ein gesteigertes

Bedürfnis nach Krisenfestigkeit und Resilienz Digitalisierungsvorhaben voran‘, sagt Stefan Witwicki, Bereichsleiter Inventory & Supply Chain bei Inform. ‚Das ist gut, so lange damit auch die Bereitschaft einhergeht, Geschäftsmodelle und Prozesse neu zu überdenken, anstatt Althergebrachtes absichern zu wollen. Können die Unternehmen aus ihren Daten Mehrwert schöpfen und anpassen?

‚Auch wenn wir hinsichtlich KI-Lösungen in Logistik und SCM insgesamt wahrscheinlich noch am Anfang stehen, zeigen die folgenden Studienergebnisse, dass die Befragten schon mehrheitlich einen klaren Nutzen in deren Einsatz sehen‘, so Witwicki. ‚Positiv gefasst, ist die Bereitschaft der Unternehmen für Digitalisierungs- und KI-Projekte vorhanden, wenn es die Rahmenbedingungen zulassen. Die großen Potenziale von KI in der Supply Chain warten noch auf ihre Entdeckung. Aber wer jetzt nicht investiert, ist spätestens in fünf Jahren abgehängt‘.

Die wichtigsten Ergebnisse des Inform-Trendreports im Überblick:



© Blue Planet Studio/stock.adobe.com
 Quelle: © Verkehrsrundschau

- Resilienz**
Die meisten Befragten (93 %) halten die Digitalisierung ihres SCM für entscheidend.
- Digitalisierung des SCM**
Je 81 % der Befragten haben im Bestandsmanagement und in der Lagerverwaltung konkrete Digitalisierungsprojekte angestoßen oder planen sie.
- Know-How**
Immerhin ein Drittel (34 %) der Befragten fühlt sich in diesem Bereich über den Stand der Technik und über Anwendungsmöglichkeiten gut informiert.
- Künstliche Intelligenz**
Nur ein Viertel (25 %) der Befragten nutzt oder implementierte KI in Logistik- oder SCM-Prozesse.
- Hindernisse**
Die Unternehmen, die KI in SCM und Logistik noch nicht nutzen, geben als Gründe hierfür Zeitmangel (62 %), fehlendes Know-how (52 %) und eine mangelhafte IT-Infrastruktur (46 %) an.

Vergesst Tesla (die Redaktion): Dieses Containerschiff fährt rein elektrisch und autonom



Die Welt der Elektromobilität scheint gerade erst am Anfang, dennoch liefern mehr Mobilitätsunternehmen ihren Anteil an einer emissionsfreien Zukunft. Allen voran selbstverständlich Tesla mit ausschließlich elektrischer Fahrzeugflotte. Doch das norwegische Unternehmen Yara setzt gemeinsam mit weiteren Firmen dem ganzen Thema die Krone auf. Denn ab kommendem Jahr soll das rein elektrisch angetriebene

Containerschiff „Yara Birkeland“ über die nordischen Gewässer fahren, dabei 1.000 Tonnen CO2 einsparen und 40.000 Fahrten von dieselbetriebenen LKWs ersetzen. Dies geht aus einer Pressemitteilung der beiden Unternehmen Yara und Kongsberg hervor. Quelle: © Autor*in Business Punk Redaktion

Muss wirklich alles ‚aufgespürt und gefördert‘ werden .. Wirtschaft ‚trifft‘ Umwelt/ The other side of the game

Noch nie waren die Hilferufe unserer Erde so deutlich: 50 Grad in Kanada, gewaltige Brände rund um’s Mittelmeer, Tornados in Tschechien, Hochwasser-Katastrophen in Deutschland/ Österreich. Diese Extrem-Ereignisse werden häufiger und schlimmer werden, wenn wir nicht alle gemeinsam gegenlenken. Denn evtl. bleiben nur noch wenige Jahre Zeit, um das Schlimmste für Menschen, unsere Umwelt und ihre Tiere zu verhindern.



Schallkanonen

Ein Knall so laut wie ein Raketenstart – alle 10 Sekunden, 24 Stunden, 7 Tage

Diesem ohrenbetäubendem Lärm sollen Wale und Delfine zukünftig ausgesetzt werden! Denn die Ölindustrie will mit Schallkanonen das Meer vor Argentinien nach Erdöl absuchen. Das könnte viele Meerestiere töten! Wale und Delfine brauchen ihr Gehör zur Orientierung. Verlieren sie es, sind sie hilflos und könnten sterben. Falls die Ölförderungen beginnen, werden Ölunfälle mit Sicherheit eintreten. Größere Ölaustritte würden das Meer aber über hunderte Kilometer mit einer klebrig schwarzen Flut verschmutzen. Quelle: © Greenpeace, Sophie Lampl, Programmdirektorin Österreich